

abgeben. Die Teilnehmer an der Paroleausgabe und die Salmbatterie tragen Paradeanzug. Im übrigen ist von sämtlichen Militärpersonen auf der Straße von 7 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends der Helm zu tragen. Alle militärischen Gebäude tragen Flaggenschmuck. Refektorien sind für Unteroffiziere auf 2 Uhr, für Mannschaften auf 1 Uhr nachts festgelegt.

Bei ausfallendem Wetter landete gestern um 1 Uhr 35 Min. nachmittags in Schandau das erste der 23 von Kuffig abgefahrenen Boote der österreichisch-deutschen Motorboot-Gesellschaft, dem bald weitere folgten. An der festlich geschmückten Landungsstelle begrüßten Bürgermeister Volgt mit einer Abordnung des Stadtrates, sowie Stadtverordnetenvorsteher Kaul mit einigen Stadtverordneten die Fahrteilnehmer und Armonion. Heute vormittag erfolgte die Abfahrt der Boote nach Pirna. — Am Montag fährt die Fahrt bekanntlich durch Riesa. Die ersten Boote dürften vor-mittags zwischen 1/10 und 10 Uhr hier durchkommen. Die Abfahrt in Dresden erfolgt um 8 Uhr.

Ballon „Geiblen I“, der gestern vormittag 11,5 Uhr in Ränstsch unter Führung des Herrn Volgt-Dresden aufgestiegen war, landete nach schöner Fahrt sehr glatt bei Himmelsberg. Im Korbe befanden sich noch die Herren Weller und Land aus Dresden.

Wenn's Mal'asterl wehet, so konnte man an den Tagen der Wästeligen singen, während jetzt nachdem sie längst über alle Berge sein sollten, ihre Herrschaft angebrochen zu sein scheint. Kalt geht die Luft und dunkle Wolken ziehen am Himmel. Es ist so gar kein „Mal'asterl“ mehr, es ist die letzte Erinnerung an den Eiseshauch des Winters, doch dürfte die Kälte den Pflanzen und Blüten kaum schaden. Erstens ist, daß der Trockenheit, deren ungünstige Folgen auf die Vegetation sich bereits bemerkbar machten, heute durch einen ausgiebigen Regen ein Ende bereitet worden ist. Unausgesprochen sanken während des ganzen Tages die Tropfen aus dem grauen Gewölke und tränkten die durstende Erde, erquickten die Pflanzen. Nach dem kräftigen Regen aber kann die Sonne wieder lachen.

Der Verein sächsischer Lokomotivführer tagt am 26. Mai in Dresden in der „Museumshalle“, Riesaer-dorfer Straße.

Die sächsische Gemeindebeamten-schaft plant die Veranstaltung einer Landeslotterie zu Wohltätigkeitszwecken. — Das Direktorium des Landesvereins sächsischer Gemeindebeamten will die Gemeindebeamten unter Hinweis auf den Wert und die Wichtigkeit, die die Hygiene-Ausstellung für die Gemeindebeamten hat, um die Gewährung des erforderlichen Urteils, sowie um Bewilligung von Beihilfen an ihre Beamten bitten, um diesen den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen.

Der 17. deutsche evangelische Schülertag findet vom 6. bis 8. Juni in Dresden statt.

Der sächsische Mühlenverband hält am nächsten Montag, den 22. Mai, seine Hauptversammlung im Künstlerhaus zu Dresden ab. Die Hauptversammlung beginnt mittags 12 Uhr, es wird ihr eine wichtige Tagesordnung vorliegen. Am Dienstag früh erfolgt ein gemeinschaftlicher Besuch der Hygiene-Ausstellung. Nicht nur die Mitglieder des Verbandes, sondern alle sächsischen Müller sind zu dieser Tagung willkommen.

Zu dem agrarischen Boykott gegen die Abbauer Bank, der den nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Weber, den Direktor dieser Bank, veranlaßte, nicht wieder zu kandidieren, teilt das „Berl. Tagebl.“ mit, daß an einem Tage für 300 000 M. Deposits zurückgezogen worden sein sollen. In einer kürzlich veröffentlichten Rundgebung des Nationalliberalen Vereins im 2. sächsischen Reichstagswahlkreis heißt es u. a.: „Dr. Weber hat aber auch nach den bisherigen Vorkommnissen Anlaß zu der Befürchtung, daß die Gegner den Wahlkampf nicht sachlich auflassen, sondern in persönlich gehässiger Weise Folgen in Aussicht stellen oder ziehen für das von ihm mitgetretene Bankinstitut, dessen Interessen ihm in erster Linie am Herzen liegen müssen.“

Am gestrigen vierten Beziehungstage der Börsen-schlichtlotterie wurden an größeren Gewinnen gezogen: 3000 M. auf Nr. 152478; 300 M. auf Nr. 137852; 200 M. auf Nr. 2659, 75177, 156763; 100 M. auf Nr. 27418, 67870, 74267, 74321, 132799, 137895, 132193, 191068.

In der am 18. Mai d. J. im Hotel Bristol zu Dresden abgehaltenen von 130 Personen besuchten General-versammlung der Gesellschaft des Verbandes sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen erhaltete der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Dr. Böpkel-Belpzig, den mit großem Beifall aufgenommenen Geschäftsbericht, dem zu entnehmen ist, daß die Mitgliederzahl sich von 1296 am 1. Januar 1910 auf jetzt 2408 mit einer Jahressumme von 191 Mill. M. und einer Arbeiterzahl von 192 000 gehoben hat. Die 166 Arbeitseinstellungen des letzten Jahres erforderten einen Entschädigungsauswand von 229 539 M. 151 Streiks konnten unter voller Wahrnehmung der Arbeitgeberinteressen verhandelt werden. In anerkennenden Worten gedachte der Herr Vorsitzende der verdienstvollen Tätigkeit des die Geschäfte der Gesellschaft führenden Herrn Direktors Grüniger, sowie der Mitwirkung des dem Ausschusse und dem Vorstande der Gesellschaft angehörnden Mitglieder. Hierauf hielt Herr Direktor Grüniger-Deuben einen interessanten, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Arbeitgeberorganisation und Streikbewegungen“. An der anschließenden Diskussion beteiligten sich insbesondere die Herren Landtagsabgeordneter Dr. Ritzhammer, Reichstagsabgeordneter Dr. Strefemann, Syndikus Dr. Stapp und Fabrikdirektor Bürger. Nach dem vom Schatzmeister, Herrn Singer, erstatteten Bericht über die Jahresrechnung wurde den Organen der Gesellschaft Entlastung erteilt. Nach vollzogener Wahl des Aus-

schusses und der Rechnungsprüfer wurde in längerer Debatte als Neubestimmung der Gesellschaft entsprechend der Ausdehnung über alle Gebiete des Reichs der Name „Deutscher Industriellerverband“, Sitz Dresden, mit weit überwiegender Mehrheit gewählt. Den weiteren Anträgen des Vorstandes zur Änderung der Satzungen wurde nach längerer Debatte Rat gegeben.

Bergknecht. Freundschaft lächelt uns, wenn wir auf sommerlicher Wanderung an Wäldern, Sämpfen oder sonstigen feuchten Örtlichkeiten vorüberkommen, ein unscheinbares Blümchen entgegen, gleichsam als wollte es sagen: „Vergiß mich nicht! Ich danke zwar nicht herrlich wie die Rose, ich bin klein und erhebe mich nur wenig über den Schoß der mütterlichen Erde, aber ich das Licht Blau meines Angesichts! Erstere ist nicht? Verpflanz mich in deinen Garten oder stelle mich im Blumentopf an das Fenster deines Zimmers, und ich will dir dankbar sein und blühen, lange blühen als ein Zeichen der lebendigen Schöpfung.“ „Vergißmichnicht“ hat man das Pfingstfest darum auch genannt, und es galt von jeher als ein Sinnbild der Treue und Liebe. Botanisch aber heißt es Myosotis, d. h. Mäuselöhlein, weil die kleinen Staubblätter, vorn abgerundet und behaart, einem Mäuselohr ähnlich sehen. Die Gattung Myosotis weist übrigens nicht nur die eine, wie eingangs bemerkt, im Sumpfbereich wachsende Art (Myosotis palustris) auf, sondern zahlreiche andere, in Deutschland acht und zwei im Alpengebiet: Myosotis alpestris (eine Art von Myosotis silvatica, dem Wald-Vergißmichnicht) und Myosotis nana, das Zwerg-Vergißmichnicht, das in nächster Nähe der Gletscher auf den höchsten Urgebirgs-Alpen wächst. — Das Bergknecht gehört zu der Familie der rauhbliättrigen Gewächse (Asperifoliaceen oder Borraginaceen), in der wir auch dem Borretsch oder Gurkenkraut (Borrago officinalis), dem Ratterkopf (Echium vulgare), dem Lungenkraut (Pulmonaria), der Schwarzwurzel (Symphytum officinale) — nicht mit der eckigen Schwarzwurzel (Scorzonera hispanica) zu verwechseln — dem wärgig duftenden Heliotrop (Heliotropium peruvianum) u. a. m. begegnen. Die Blumentrone des Bergknechts, die aus fünf miteinander verwachsenen Blättchen besteht, zeigt nicht durchweg das zarte, lichte Himmelblau, das uns an ihrem oberen, tellerförmig ausgebreiteten Teile entgegenlacht; das untere, röhrenartig gestaltete Ende ist weiß oder farblos, was so zu erklären ist, daß hier eine auffallende Färbung überflüssig ist, weil dieses Ende vom Reich umhüllt wird, also von den Insekten, den Vermittlern der Befruchtung, die durch die Farbe der Blumentrone angelockt werden sollen, nicht gesehen wird; demgemäß bildet sich im Laufe der Stammesentwicklung der Gewächse hier beim Bergknecht — wie in anderen ähnlichen Fällen auch — die auffallende Farbe, weil nicht im Rahmen der Zweckmäßigkeit liegend, nicht aus. Dagegen ist der Uebergang von dem oberen, blauen zu dem unteren, farblosen Abschnitt der Krone lebhaft gelb gefärbt, um so den Insekten den Eingang zu der Kronröhre als Honigquelle anzuzeigen — ein sogenanntes Honig oder Saftmal. So kann man hier wieder einmal erkennen, wie die Natur auch des Schöpfers Hand, der sie ihr Dasein verdankt, auch im Kleinen und Kleinsten sinnvoll alle Erscheinungen ge-bildet hat.

Gröbba. Die sächsische Frechtsschule, Verband Gröbba, feiert am 21. Mai das 12. Stiftungsfest durch Konzert und darauffolgendem Ball. Hoffentlich hat diese Veranstaltung einen recht lebhaften Besuch zu verzeichnen. Die Einnahmen werden nach Abzug der Kosten den Bedürfnissen zugute kommen.

Weida. Die Ehefrau des Eisenwerkesarbeiters Wilhelm Langner hier ist seit der Nacht zum 18. ds. Mts. verschwunden. Als der Gemann am Donnerstag früh von der Nachtfrucht nach Hause kam, fand er seine Frau nicht in der Wohnung vor. Nichts Gutes ahnend, suchte Langner nach seinen Spartaßensbüchern. Hierbei ergab sich, daß aus den Spartaßensbüchern 1720 M., und aus dem Spartaßensbuch der 13 Jahre alten Tochter Langners 75 M. von der Spartaße in Gröbba abgehoben worden waren. Die Verschwundene hat, wie die Ermittlungen ergeben haben, mit dem ebenfalls im Eisenwerk beschäftigten verheirateten Arbeiter Theodor Alnoch in Gröbba ein Liebesverhältnis unterhalten. Die Frau hat Alnoch die Spartaßensbücher übergeben, der 700 M. selbst abgehoben hat. Die Langner soll die Alnoch gefordert haben, sich nach Amerika zu begeben, wo auch ein Bruder von ihr lebt. Alnoch ist am 17. ds. Mts. von Gröbba abgereist; zu seiner Familie hat er beim Abschied geäußert, er wolle nach Halle fahren, um sich dort Arbeit zu suchen. Sowie die Langner'schen, wie auch die Alnoch'schen Eheleute sind schon viele Jahre verheiratet, und haben ein glückliches Eheleben geführt. In beiden Familien sind Kinder vorhanden. Die Langner ist 40 Jahre alt, etwa 1,50 Meter groß, von schmächtiger Figur, hat blaues Gesicht und trägt ein schwarzes Kleid und einen schwarzen Sommerhut. Alnoch ist 35 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß, trägt starken schwarzen Schnurrbart und ist bekleidet mit braunem Jackettanzug und schwarzem flieles Hut. Es wird gebeten, jedwede Wahrnehmung über die beiden Personen den Orts-behörden Weida und Gröbba umgehend mitzuteilen.

Wergsdorf. Zur Anzeige gebracht wurde ein auf dem hiesigen Rittergute beschäftigter russischer Arbeiter, der mit der Dünnergabel eine dröhnende Fasanenhenne erschlagen hat. Die getödtete Henne hatte der Arbeiter mit nach Hause genommen.

Oschitz. Gestern früh wurde die Hebamme Wäfer durch die Lokomotive eines Zuges auf der Strecke Strehla-Oschitz erfasst, zur Seite geschleudert und erheblich verletzt.

Mägeln. Am Mittwoch abend scheuten in der Nähe des Bahnhofs die Kutschferde des Herrn Risse in Gauditz vor einem Kuli. Der Kutscher war nicht imstande, die Tiere zu bändigen und sie rasten durch die Bahnhofstraße und Hauptstraße und rannten mit voller Wucht an die hiesige Apotheke an. Der Kutscher wurde vom Hof herunter über die Pferde geschleudert, kam aber glücklicherweise mit dem Schwere davon. Ein Pferd mußte

gleich darauf gestochen werden, da es mit dem Kopf an die Mauer gerannt war und sich schwere innere Verletzungen zugezogen hatte.

Dresden. Am Montag früh ein beladenes We-scher vom Müllerschen Kalkwerke durch den Tunnel an der Eisenbahn fuhr, ist — vermutlich durch Versagen der Bremsvorrichtung — das eine Pferd so schwer ge-quetscht worden, daß es sofort tot war. Das andere Pferd hat auch Beschädigungen davongetragen. Der 17-jährige Geschirrführer kam mit dem Schwere davon.

Deuben (Bez. Dresden). Der hiesige Gemeinderat bewilligte unter Anerkennung der Tatsache, daß die minderbemittelten Bevölkerungsteile am Besuche der Hygiene-Ausstellung in gesundheitlicher Beziehung ein großes Interesse haben, zunächst 400 minderbemittelten Ein-wohnern das Eintrittsgeld zur Hygiene-Ausstellung.

Coswig. Es sind Bestrebungen im Gange, die die Einführung einer Auto-Omnibuslinie Dresden-Coswig-Weinböhla-Reichen bezwecken.

Dresden. Gestern vormittag barst an der Beane-straße unweit der Johann-Georgen-Allee ein Wasserkocher. Das herausströmende Wasser richtete sich ungelährt 20 Quadratmeter Erde mit heraus und setzte das ganze Straßengelände sowie den angrenzenden Teil der Internationalen Hygiene-Ausstellung bis zum ungarischen Staatspavillon unter Wasser. Der Straßenbahnbetrieb war eine Zeit lang unterbrochen. Nach zweifelhafte Arbeit der Feuerwehr war der Schaden wieder behoben. — Vorvorgangene Nacht schloß sich auf dem Postplatz ein 19-jähriger wohnungs-loser Kärstnergehilfe aus einem Kistchen eine Kugel in die rechte Brust und brach bestunntlos zusammen. Ein be-suchsweise hier aufhältlicher Arzt aus Berlin, der Augen-zeuge des Vorganges war, nahm sich des Schwerverletzten sogleich an. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt. — Einen folgenschweren Sturz mit dem Kopf erlitt in der Freiberger Straße nahe der Ammonstraße der auf der Fahrt nach der Kaserne begriffene Soldat Granich vom Leib-Regiment. Der Gefährte erlitt eine starke Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen.

Dresden. Nach Chemnitz und Pitzau hat jetzt auch Dresden ein Krematorium erhalten. Es wurde am Freitag mit einer schlichten Feier seiner Bestimmung über-gaben und macht seinem Erbauer, dem Baudirektor Prof. Fritz Schumacher-Hamburg, früher in Dresden, der der Eröffnungsfest beizuwohnte, alle Ehre. Es liegt am linken Elbufer und ist von einem Haufe dunkler Nischen umgeben, aus dem sich die in weißem Sandstein gehaltenen Architek-tur wirkungsvoll hervorhebt. Der Eindruck eines Wald-friedhofes ist vollständig gewahrt geblieben. Der Architekt hat dem Ganzen den abgeschlossenen friedlichen Charakter eines Klosterfriedhofes gegeben. Skulpturen von Professor Dr. Warba, der den ganzen plastischen Schmuck des Ge-bäudes geschaffen hat, betonen das Portal; sie zeigen Mann und Weib andächtig und gefaßt dem Schicksal entgegen-gehend. Die Halle für die Trauerfeierlichkeiten faßt etwa 250 sitzende Personen. Acht feierliche Figuren von Prof. Warba beleben die nach innen vortretenden Strebepfeiler der Halle. Der Verbrennungsanlage ist das schneidende System zugrunde gelegt worden. Einstrahlen sind zwei Oefen für 1100 Grad C. aufgestellt worden, während der Raum für einen dritten Ofen bereits vorgesehen ist. Die Gesamtkosten des Baues sind mit 557 616,78 M. veran-schlagt worden. Die Bauzeit betrug etwa 2 1/2 Jahre. Die Stadt Dresden besitzt mit diesem Bau die größte und feierlichste Krematoriumsanlage, die bis jetzt in Deutschland ausgeführt worden ist.

Dresden. Beleidigungen des Königs Friedrich August von Sachsen in dem von dem bekannten französischen Schriftsteller Jules Huret verfaßten in Paris verlegten Buche „En Allemagne, De Saavedre et la Sage“ bildeten den Gegenstand einer Verhandlung vor der 3. Strafkammer des Dresdner Landgerichts. Da das in französischer Sprache geschriebene Buch durch die Vermittlung der Leipziger Zweigstelle des Pariser Verlagshauses Kistner an ver-schiedene deutsche Buchhandlungen abgegeben worden war, leitete die Staatsanwaltschaft im Januar das Einziehungs-verfahren auf Grund der §§ 41, 42 und 95 des St.-G.-B. ein. In Dresden wurden 19, in Leipzig 92, in München 10 und in Nürnberg 1 Exemplar des genannten Buches beschlagnahmt. Gegen den Schriftsteller Huret wurde wegen Majestätsbeleidigung Anklage erhoben; er war natürlich nicht erschienen. Gegen die betreffenden Buchhändler wurde indessen nicht eingeschritten. Nach Ver-lesung der beiden inkriminierten Buchseiten in französischer Sprache wurde folgendes Urteil verkündet: Die Vernichtung der beiden Druckseiten in den beschlagnahmten Büchern, sowie die Unbrauchbarmachung der Platten und Druck-formen wird angeordnet. Das Einziehungsverfahren gegen daselbe Buch in deutscher Sprache erlischt, weil hier die beleidigenden Stellen weggelassen worden sind.

Pirna. Die Leiche des am Sonntag nachmittag er-trunkenen 10 Jahre alten Schulknaben Max Willkomm ist Mittwoch abend bei Rabebühl aus dem Strome geborgen worden. Die Mutter hat sich nach dort begeben und in dem Toten ihren Sohn erkannt. In wenigen Tagen hat der Leichnam die immerhin große Strecke zurückgelegt, hat die Brücken in Dresden passieren müssen, ohne aufgehalten zu werden. Der Leichnam des kleinen Knaben, der mit dem unglücklichen Willkomm zu gleicher Zeit den Tod fand, ist noch nicht geborgen.

Schandau. Eine in Schifferkreisen weitbekannte Persönlichkeit, der Schiffshaupter Bachmann aus Postel-witz, wurde in seiner Behausung tödlich vom Schläge ge-troffen. Der Verstorbenen dürfte einer der ältesten Schandau-er Haupter gewesen sein. Er war Vorstand des Postel-witzer Schiffervereins.

Schneeberg. Das Vermögen unserer Stadt in reinem Grundbesitz, Anstaltsgrundstücken, Kapitalien u. beträgt rund 6 Millionen Mark, wovon Summe rund 1 300 000 Mark Schulden gegenüberstehen, so daß ein Betrag von ungefahr 4 700 000 Mark verbleibt. Das würde für den Kopf der Bevölkerung circa 500 Mark ergeben.